

**Ökumenischer Hubertusgottesdienst in der Pfarrkirche Maria vom Rosenkranz in
Gerolzhofen
am Samstag, 4. November 2017, 18.00 Uhr**

Einführung zum ökumenischen Hubertus-Gottesdienst

Wie verbringt man am besten den Sonntagmorgen?

Die Pfarrer sagen natürlich: Am besten, indem man den Sonntagsgottesdienst mitfeiert.

Die Jäger antworten gerne: Im Wald. Denn in der Natur bin ich meinem Schöpfer am nächsten.

Früher haben die Pfarrer dann gerne etwas beleidigt schmollend darauf reagiert: Dann sollen sie sich doch auch mal von einem Förster beerdigen lassen!

Doch seit es Friedwälder gibt, wo wirklich Förster und freie Beerdigungsredner beerdigen, sind die Pfarrer mit solchen Worten vorsichtiger geworden. So geht es, wenn scheinbar unumstößliche Monopole fallen.

Was ist es aber, das der Jäger - nicht nur am Sonntagmorgen - erlebt?

Ist es das, was ein altes Jägerlied trällert? So sehr ich die alten Volkslieder liebe, eines mag ich gar nicht:

*Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet durch den grünen Wald und schießt das Wild daher,
gleich wie es ihm gefällt: Halli, Hallo, gar lustig ist die Jägerei allhier auf grüner Heid.*

Da ist der Jäger auf Lust am Schießen reduziert. Da machen uns Indianerstämme uns etwas anders vor: Bevor sie ein Tier töten, das ihnen zur Nahrung dienen soll, entschuldigen sie sich bei dem Tier. Das ist ein Ausdruck des Respekts vor der Würde des Tieres.

Geht Jägern nicht ein anderes Erleben viel tiefer?

Es liegt doch ein tiefer Frieden über der Zeit, wenn ein Jäger ansitzt und beobachtet. Da hörst du das Rascheln der Blätter im Wind, die Nachtvögel. Da fallen Hektik und Zwänge von einem ab. Da heißt es: Einübung in stille sein und warten.

Denn dem Wald kann man nicht seinen Willen aufzwingen. Man muss sich einfügen in das System Natur, das sich nicht nach mir richtet. Da spürt man: Ich als kleines Geschöpf bin nur ein Teil der überwältigenden Schöpfung.

Dieses Erleben ist dem Gottesdienst wirklich nicht unähnlich. Da ergreift der Jäger einen Zipfel des großen Mantels unseres Schöpfergottes und findet in der Stille vielleicht wirklich zum Zwiegespräch mit seinem Schöpfer.

Stille werden und demütig werden, zur Ruhe kommen und ins Zwiegespräch mit dem Schöpfer finden, das wünsche ich uns allen in diesem ökumenischen Hubertusgottesdienst mit Jägerflair und Parforcebläser.

Pfarrer Stefan Mai

Besinnung

Herr, unser Gott, du Schöpfer der Welt. Demut und Ehrfurcht gegenüber deiner Wunderschöpfung ist für uns Menschen angesagt. Mit Worten, die du im Buch Hiob stellst, wollen wir dies uns wieder einmal bewusst machen:

1) Wo warst du, Mensch, als ich die Erde gegründet? Sag es denn, wenn du Bescheid weißt! Wer setzte ihre Maße? Du weißt es ja. Wer hat die Messschnur über sie gespannt?

Kyrie eleison

2) Wer verschloss das Meer mit Toren, als schäumend es dem Mutterschoß entquoll, als Wolken ich zum Kleid ihm machte, als ich ihm ausbrach meine Grenze und sprach: Bis hierher darfst du und nicht weiter, hier muss sich legen deiner Wogen Stolz.

Christe eleison

3) Hast du, Mensch, der Erde Weiten überblickt? Sag es, wenn du alles weißt? Wo ist der Weg zur Wohnstatt des Lichts? Die Finsternis, wo hat sie ihren Ort?

Kyrie eleison

Du Schöpfer der Welt groß und Staunenswert ist deine Schöpfung. Wir können nur demütig vor deinem Wunderwerk stehen und dich dafür loben und preisen

Schlussgebet

Öffne unsre Augen, Gott, deine Herrlichkeit in den Wundern deiner Schöpfung zu sehen: In der Vielfalt von Tieren, Pflanzen und Blumen.

Öffne unsre Ohren, Gott, deine Stimme im Vogelgesang, im Wehen des Windes und im Rauschen der Blätter zu hören.

Öffne unser Herz, Gott, deine Weisheit in der Fülle von Früchten und Samen zu erahnen.

Öffne unsre Hände, Gott, deine Schöpfung zu pflegen und zu bewahren

Öffne unser Leben, Gott, und mach uns fähig, dich in allem zu erkennen

Segenswunsch

Den tiefen Frieden im Rauschen der Wellen, den wünsche ich dir.

Den tiefen Frieden im schmeichelnden Wind, den wünsche ich dir.

Den tiefen Frieden im stillen Wald, den wünsche ich dir

Den tiefen Frieden unter den leuchtenden Sternen, den wünsche ich dir.

Den tiefen Frieden aus dem Vertrauen zu Gott, den wünsche ich dir.

Dies gewähre dir der treue Gott, der Vater+der Sohn+ und der hl. Geist

Pfarrer Stefan Mai